

ZWÖLFUHR ZWEIUNDDREISSIG (von Barbara Büchner)

1 Der junge Mann vor dem Nachtkino nahm die Zigarette aus dem Mundwinkel, als Katherine Brauer
2 vorbeiging. «Hallo!» sagte er. «So ganz allein?»

3 Sie erinnerte sich, dass er eine Reihe hinter ihr gesessen war, ein grosser Bursche in einer Lederweste und
4 einer Militärkappe, über deren Schirm ein metallener Adler prangte. Zwei Stunden lang hatte er nicht die
5 Leinwand angesehen, sondern sie - Katherine Brauer, deren kleine, plumpe Gestalt sonst kaum
6 Aufmerksamkeit erregte. Manchmal doch, dachte sie. Letzten Freitag war es ein alter Mann gewesen, der
7 sie auf ein Glas Wein einladen wollte; ein kleiner, alter Mann in einem Mantel, der ihr hartnäckig nachlief
8 und immer wieder fragte, ob sie es eilig hätte. Und den Freitag davor ein Ausländer, der beständig sagte
9 «Ich ganz allein» und dabei mit dem Geld in der Hosentasche klimperte.

10 Heute war es der junge Mann mit der Militärkappe, der ihr in die dunkle Gasse hinter dem Nachtkino folgte.
11 Er ging langsam, ohne sie anzureden, die Daumen in seinen breiten Gürtel gehakt. Katherine horchte auf
12 den rhythmischen Klang seiner Schritte und beeilte sich, die beleuchtete Querstrasse zu erreichen.
13 Als sie unter den grellen Lichtern der Bogenlampe stehenblieb und zurückblickte, sah sie ihn an der Ecke
14 der Gasse stehen und eine Zigarette anzünden. Unter dem Schatten der Mütze sahen seine grossen Augen
15 zu ihr herüber. Sie erinnerte sich an den Mordbericht in den Zeitungen, an die Photos einer öden Strasse
16 und einer mit Packpapier zugedeckten Gestalt; und an den alten Mann, der mit den Händen in den
17 Manteltaschen hinter ihr hergelaufen war wie ein Hündchen, unverständlich durch seine Zahnlücken
18 brabbelnd.

19 Er musste gut siebzig gewesen sein.

20 Ihre Schritte hallten zwischen den Hauswänden, und die Schritte des jungen Mannes folgten ihnen wie ein
21 Echo. Katherine sah auf die Uhr. Es war zwölf Uhr zwanzig.

22 Sie war beinahe erleichtert, als er sie jenseits der Querstrasse einholte und fragte: «Darf ich Sie begleiten?»
23 Die Reihe der Neonlampen hörte abrupt auf. Hinter der Brücke begannen die engen Gassen, die an den
24 Viadukten der Schnellbahn vorbeiführten; schmale, enge Gassen, in denen es keine Cafés gab, keine
25 Telefonzellen und keine Polizeiwache. Manche davon waren dunkel wie Tunnels.

26 «Bisschen spät, um allein auf der Strasse zu sein, eh?» sagte er. «Vor allem jetzt ... von dem Mord gehört?»
27 Katherine schritt schneller aus.

28 «Komisch», hörte sie seine Stimme dicht hinter sich. «Immer um zwölf Uhr zweiunddreissig. Muss ein
29 Verrückter sein, eh? Warum gerade immer dann?»

30 Katherine Brauer dachte an die Photos und die Schlagzeilen in den Zeitungen. Wer wusste schon, wie ein
31 Mörder aussah? Hinter ihr schwiegen die Schritte. Er stand an die Mauer gelehnt und leckte mit der Zunge
32 über die Lippen, während er sich umsah, die Gasse hinauf und hinunter, und schliesslich zu den vielen
33 dunklen Fenstern hinauf. Als Katherine stehenblieb, senkte er den Kopf und lächelte sie von unten her an.
34 «Nicht laufen», sagte er sanft. «Nicht davonlaufen.»

35 Automatisch blickte sie auf die Uhr. Es war zwölf Uhr dreissig. Hoch über ihr schimmerten die orangeroten
36 Lichter der Viadukte, sonst brannte kein einziges Licht in der Gasse. Ein paar Schritte vor ihr lag der
37 schwarze Tunnel der Unterführung. Katherine sah ihn an und ging langsam darauf zu. Sie spürte die erste
38 Stufe unter dem Absatz, den kalten Luftzug, der aus dem gemauerten Bogen blies.

39 Der junge Mann lächelte und folgte ihr, mit der Linken am Reissverschluss seiner Jacke ziehend.

40 «Nicht davonlaufen», wiederholte er leise, als sie unter den Bogen trat und dort stehenblieb.

41 Dann endlich war es zwölf Uhr zweiunddreissig.

42 Als der Zug über das Viadukt donnerte, zog sie mit einer kleinen Bewegung die Hand aus der Tasche. Der
43 Lärm des Zuges verschlang den Schuss. Einen Augenblick hatte sie den Eindruck, dass der junge Mann in
44 fassungslosem Erstaunen die Augen aufriss, dann verschwand sein Gesicht, als er vornüber
45 zusammenbrach und der Länge nach aufschlug. Katherine warf einen Blick zurück, ehe sie ihren Weg
46 fortsetzte. Während sie die Pistole einsteckte, dachte sie an sein weiches Gesicht, das sie nur einen
47 Moment lang gesehen hatte - es würde sich in der Zeitung um vieles hübscher ausnehmen als der alte
48 Mann und der Ausländer.

49